

der Brusthöhle bis zum Nabel herab, und veränderte regelmäßig bei den verschiedenen Acten des Athmens seine Gestalt und Lage. Beim Einathmen erhob es sich und trat in die Brusthöhle zurück, beim Ausathmen stieg es nach vorn herab. Beim Schreien, vorzüglich, wenn es dabei gerade stand, vergrößerte es sich beträchtlich und wurde härter, dagegen verkleinerte es sich und erschlaffte, wenn das Kind still war und auf dem Rücken oder etwas auf der Seite mit mäsig gebogenen Gliedern lag. Durch einen allmählichen mäsigem Druck konnte es ganz in die Brusthöhle gebracht werden, allein das Athmen wurde erschwert. Nach aufgehobnem Drucke sprang es sogleich hervor. Außerdem sahe und fühlte man beständig die abwechselnde Zusammenziehung und Ausdehnung desselben.

Vorn und linkerseits befand sich eine ansehnliche Oeffnung in der Brusthöhle, die am vordern Ende der vierten wahren Rippe anzufangen schien, und durch das Brustbein und die vordern Theile der unvollkommenen Rippen gebildet wurde. Unter dem Herzen befand sich ein Theil der Leber, der durch die sehr dünnen allgemeinen Bedeckungen schimmerte. Uebrigens war das Kind normal gebildet. Leider fehlt aber die Angabe des Geschlechtes und der Beschaffenheit des Herzbeutels.

Eine andre, weniger unvollkommene Form der Brusthöhlenspalte fand sich so bei einem Manne von 27 Jahren. Der vordere und mittlere Theil der Brusthöhle war bloß durch Haut bedeckt. Das Herz hatte ziemlich seine normale Lage, ragte wenigstens nicht hervor. Nur die Handhabe des Brustbeins war vorhanden. Die Knorpel der zweiten bis siebenten Rippe fehlten ganz oder größtentheils, und endigten sich in einen longitudinalen, lie unter einander verbindenden Wulst, welcher unten die beiden letzten wahren Rippen unter einander vereinigte, und unstreitig das in zwei Seitenhälften gespaltene Brustbein darstellte. Durch die bloß häutige Stelle nahm man deutlich alle Bewegungen des Herzens wahr. Auf die Gesundheit hatte diese Bildung durchaus keinen Einfluss.

Ein dritter, noch merkwürdigerer Fall vermehrt die, besonders aber beim Menschen, sehr geringe Zahl der Fälle